

62. epf

„Fragen an die Deutsche EZ“ – ein Interview mit Herrn Dr. Kloke-Lesch, BMZ

Die Zielrichtung der für dieses Gespräch vorgeschlagenen Themen/Fragen leitet sich aus folgendem Szenario ab:

1. Ein Vergabekriterium für EZ ist beim Partner die
„Entwicklungsorientierung staatlichen Handelns“
2. In vielen EL kann davon keine Rede sein.
3. Das Ergebnis: Bei ca. 1 bis 1,3 Mrd. Menschen sind die Grundbedürfnisse nicht erfüllt. Davon gelten ca. 400 Mio. Menschen als chronisch arm.

Dies nannte McNamara 1973:

Der armen Bevölkerung wird Entwicklung vorenthalten.

→ Was ja bedeutet, dass die Ressourcen weltweit ausreichen würden, um die Grundbedürfnisse aller Menschen zu befriedigen

Die Themen/Fragen

1. **Asymmetrische Arbeitsteilung**
Im Bereich der Schaffung verbesserter Lebensbedingungen für die arme Bevölkerung kann man zu der Auffassung gelangen, dass die Arbeitsteilung zwischen den Verantwortungseliten in den Entwicklungsländern und der internationalen Gemeinschaft (staatlich, nicht-staatlich) asymmetrisch ist.

Müssten wir mehr Mut haben, den „endogenen Faktoren“ für Unterentwicklung ins Auge zu sehen? Lassen wir uns zu viel Verantwortung, Verursachung einreden, z.B. „ausländische Helfer hätten zu viel Verantwortung an sich gezogen“, Paris, Accra, Code of Conduct, European Consensus, MDGs, Publish what you fund, etc.

Was bewegt dabei die EZ der Bundesrepublik?

Was halten Sie von einer Inventarisierung derjenigen Maßnahmen, die zugunsten der Verbesserung der Lebensbedingungen

- unterlassen werden könnten bzw.
- deren Einsatz keine oder nur sehr geringe Kosten verursacht.

2. Erwartungen an die Elite

Welche konkreten Erwartungen hat das BMZ an die Zuständigkeit und Verantwortung der Staatsklasse/Machtelite in EL bezüglich der Verwendung nationaler Ressourcen und der Aid Effectiveness im Interesse der Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Bevölkerung?

Was steht dabei im Vordergrund: Der Empowerment- oder der wohlfahrtsstaatliche Ansatz?

3. Die Möglichkeiten der EZ bei den Verantwortlichen im EL

Sehen Sie in der EZ konkrete Ansätze, die Verantwortlichen zu veranlassen, einen Entwicklungskurs im Interesse der armen Bevölkerung einzuschlagen?

... und außerhalb der EZ?

DIE ZEIT z.B. am 11.12.08 gibt den einstimmigen Beschluss der VN 2005 wieder:

Einen Staat, der seine Bürger nicht vor schwersten Verletzungen der Menschenrechte schützen kann oder will, darf die Internationale Gemeinschaft dazu zwingen.

4. Die direkten Möglichkeiten der EZ

Was könnte die EZ mehr, besser, nachhaltiger, basisorientierter tun, was armer Bevölkerung schneller und mehr Möglichkeiten eröffnet, die Lebensbedingungen aus eigener Kraft zu verbessern.?

5. Welchen Stellenwert hat diese EZ (Projekte und Programme) in der Politik des BMZ?

: